

# INHALT

Dank	9
Einleitung	10
<b>TEIL I</b>	
<b>BILDERBAUTEN IN RÖMISCHEN KIRCHEN: ERZÄHLEBENEN, RAUMBINDUNG, RAHMENHANDLUNG</b>	<b>17</b>
<b>1. Kapitel</b>	
<b>Konkurrenz oder Kongruenz? Das Beispiel Sant'Andrea della Valle</b>	<b>18</b>
1.1. Zwei Rivalen ergänzen sich. Narrative Koordination bei Domenichino und Lanfranco	18
<i>(Relais-Funktionen: Domenichinos Johannesfigur und das Prinzip der Projektion – Das Ensemble als Erzählung: Das Strukturmodell der Heilsgeschichte – Differenzen der Präsentation: Beobachter und Betrachter – Wechselseitige Korrelation: Die Konstitution der Erzählebenen – Domenichino und Lanfranco)</i>	
1.2. Raumbindung. Sant'Andrea als Bilderbau	40
<i>(Einbettung vs. Ausbettung – Tektonisierung der Bilder und Narrativierung der Architektur – Erstes Resümee)</i>	
<b>2. Kapitel</b>	
<b>Ein vielstimmiger Chor. Die Rahmenhandlung und ihre fiktiven Bildschöpfer</b>	<b>45</b>
2.1. Arazzi finti und Rahmenputten. San Girolamo degli Schiavoni/1	45
<i>(Ein weiterer Bilderbau – Rahmenhandlung I: Auftraggeber und Bildkünstler – Rahmenhandlung II: Himmelshelfer)</i>	
2.2. Artefakt und Erscheinung. Sant'Ignazio/1	58
<i>(Die Heiligenvita als roter Faden – Narrativer Illusionismus: Die Inszenierung der Architektur – Rahmen- handlung III: Betrachterbewegung und projektive Dynamisierung – Rahmenhandlung IV: „dipinta visione“)</i>	
2.3. Grenzverkehr und Wolkenbilder. Sant'Andrea al Quirinale	77
<i>(Rahmenhandlung V: Osmotische Bildwunder – Rahmenhandlung VI: Deus artifex – Bilderbau oder bel composto?)</i>	
<b>TEIL II</b>	
<b>REPRÄSENTATIONEN INSTITUTIONELLER MACHT. DIE GELTUNGSANSPRÜCHE DER BILDERBAUTEN</b>	<b>93</b>
<b>3. Kapitel</b>	
<b>Zur Wende in der Bildausstattung römischer Kirchen um 1580</b>	<b>94</b>
3.1. Gebaute gegen gemalte Bilder. Institutionelle Bildpraxis vor 1580	95
<i>(Das Bildgefülle zwischen Haupt- und Nebenräumen – Weiße Wände. Ein aktiver Verzicht auf Ausstattung – Das Bild der Architektur: Repräsentation institutioneller Koordinationsleistung)</i>	

3.2. Gebaute und gemalte Bilder. Institutionelle Bildpraxis nach 1580 <i>(Vielfältige Anfänge – Frühe Alternativen: Koordinierte Kapellen und Neuer Archaismus – Durchsetzung in großem Rahmen – Jenseits des Gattungskanons. Spätere Varianten – Ausblick: die Entwicklung nach 1700)</i>	98
<b>4. Kapitel</b> <b>Geltungsansprüche im Vergleich. Institutionelle vs. private Bilderräume in Kirchen und Palästen</b>	115
4.1. Mythische Analoga. Die Kunst der Familienpaläste <i>(Gebaute und gemalte varietas: Funktionen, Zuschnitte, Raumentwürfe – Die Sammlung eines Götterliebings – Konkurrenz der Medien und Zeitalter – Zwischen den Polen – Von günstigen Zufällen. Der Davidszyklus der Sala Ricci – Eine glückliche Familie. David, Apoll und der Igel – Eine Sternenkronen aus Bildern. Die Galleria Farnese – Liebesbilder auf Partnersuche – Liebe siegt über Tugend, Kunst über Liebe – Ein Sieg mit stumpfen Waffen. Die Galleria Pamphilj – Taubenflügel vs. Waagschalen – Harmonische Zwietracht – Zwischenbilanz: Gebaute Institution vs. gemaltes Glück)</i>	116
4.2. Providentielle Gleichnisse. Die Kunst der Familienkapellen <i>(Die doppelte Matrix der Bilderzählung – Innen/Außen – Oben/Unten – Die Entkoppelung des Altarbildes. Die Cappella Ciochi del Monte – Reflexion des Rahmens. Die Cappella Cavalletti – Die Vision des Heiligen als kunstvolle Grenzerfahrung. Die Cappella Raymondi – Zwischenbilanz: Die Kohabitation der sakralen Bildpraxen)</i>	154
4.3. Private Okkupation und institutionelle Rückeroberung. Die cappella maggiore <i>(Maria und Raffael. Santa Maria in Aracoeli um 1511/12 – Maria und Lukas. Der neue Chor ab 1561 – Zusammenfassung)</i>	171
<b>TEIL III</b> <b>GEMALTE BILDERLEHREN. DIE BILDERBAUTEN IM DIALOG MIT NEUEN UND ALTEN BILDERN</b>	179
<b>5. Kapitel</b> <b>Die Provokation der Tableaunkunst</b>	180
5.1. Bilderbau vs. quadreria. Pestgemälde in San Carlo al Corso und bei Poussin <i>(Die Rezeptionsstruktur der quadreria. Wahlfreiheit und Kampf um Aufmerksamkeit – Die Absorption des Betrachterblicks. Poussins Pestbild – Die Ausschlussbeziehung zwischen Bild und Bildergrund – Die Rezeptionsstruktur des Bilderbaus. Quadri riportati und der Faden der Heilsgeschichte – Polyfokale Verknüpfung. Brandis Pestbild – Ein Metadiskurs über die Produktion von Bildern – Integrative Potentiale)</i>	182
5.2. Kritische Reize. Susanna zwischen profanem Tableau und sakraler Tapisserie <i>(Ein überraschender Auftritt. Susanna in der Kirche des römischen Oberzensors – Vom „pretesto“ zur „praefiguratio“. Rückkehr einer verlorenen Tochter in den Schoß der Heilsgeschichte – Offenheit und Ambivalenz. Die Erzählung der Susannen-Tableaus – Zwischen Verheißung und Zweifel. Die Erzählung der Susannen-Teppiche – Tableaunkunst und die Selbstkonstitution der Betrachter – Bilderbauten und die institutionelle Kontrolle der Betrachter – Fazit)</i>	198
<b>6. Kapitel</b> <b>Das Erbe der <i>antichità cristiane</i></b>	224
6.1. Autorität und Distanz. Santa Susanna und die Mosaiken von Santa Maria Maggiore <i>(Reaktivierung eines frühchristlichen Erzählprinzips: Typologie zwischen Bildblöcken – Frühchristliche Kunst als</i>	226

*fremde Bildsprache. Antikes Vokabular und Disposition auf der Fläche – Spielarten des deus artifex: narrator vs. factor – Gen-Identitäten: Märtyrertode und die Bildkunst der Alten Kirche)*

- 6.2. Visionäre und Betrachter. Santi Domenico e Sisto und die Arca di San Domenico 240  
*(Dominikus in Rom und Bologna – Folgerichtigkeit und Exklusivität: die Visionsdarstellungen der Arca – Gedrosselte Bindungskraft. Historische Visionsszenen in Santi Domenico e Sisto – Immerwährende Erfüllung. Erscheinungen in überzeitlicher Aktualisierung – Erweiterte Zugänglichkeit. Kirchenbesucher im Zeugenstand – Quadratura und Wächter – Ausblick: Visionsbild und Visionärkörper)*

## TEIL IV

### THEMATISCHE PRÄFERENZEN. AUSWAHL UND TRANSFORMATION DER ERZÄHLSTOFFE

261

#### 7. Kapitel

##### Grenzgänger zwischen den Welten. Heilige als Verkörperung kirchlicher Doppelnatur

262

- 7.1. Stabreime um Petri Bruder. Sant' Andrea della Valle/2 263  
*(Zuruf vom anderen Ufer – Christoformitas und Selbstreflexion – Annäherung an Christus und Rückkehr zum verlorenen Bruder – Stationen und Dispositionen – Ausschluss, Einschluss und Aufschluss. Der Heilige und seine Betrachter – Zwischenergebnis)*

- 7.2. Heilige als Baumeister: Verehrung und Kritik in der Literatur der frühen Neuzeit 273  
*(Der Fall Hieronymus – Der Fall Ignatius)*

- 7.3. Ein Heiliger ohne Eigenschaften. San Girolamo degli Schiavoni/2 276  
*(Heiligkeit als nachträgliche Ausstattung mit Identität – Der Gelehrte in Gesellschaft. Verschleierung bildlicher Identität – Die Erscheinung als Anker der Heiligkeit)*

- 7.4. Der Heilige als Prisma göttlichen Lichts. Sant' Ignazio/2 282  
*(Rom als Ort der Heilung. Ignatiuszyklus I – Maßlose Überhöhung. Der Heilige als Stellvertreter Christi in Ignatiuszyklus II – Gegenläufige Tendenzen. Rom als Zentrum der Jesuiten in Ignatiuszyklus II – Lichtkegel, Ignatius und der ideale Augpunkt – Ausblick: Projektion vs. Providenz)*

#### 8. Kapitel

##### Die Macht der Symbole. Super-Zeichen als „Institute“

293

- 8.1. Interferenzen zwischen Bilderbau und Kulthandlung. Santo Spirito in Sassia 296  
*(Der Parcours der historischen Betrachter – Pfingsten. Kirchengründung zwischen Universalität und Exklusivität – Geheimnisse, Hierarchien und Transformationen – Zwischen Chiffre und Projektion. Die Doppelfunktion des Taubensymbols)*

- 8.2. Monogramm und Metapher. Aggregatzustände Christi im Gesù 314  
*(Doppeldeutigkeiten um ein leeres Zentrum. Lesarten des Langhausfreskos – Von Anfang und Ende der Christus-Symbole. Die Bilder der Apsis – Integration von Körper und Zeichen. Das Fresko im Vorchor – Die Enthüllung der Hintergründe. Das Kuppelfresko – Zusammenfassung)*

---

<b>9. Kapitel</b>	
<b>Rahmenbedarf. Kultbilder und ihr narrativer Kordon</b>	<b>334</b>
9.1. Vermehrung und Verlebendigung der Bilder. Der Marienzyklus der Madonna dei Monti <i>(Schachtelungen. Der Aufbau des Hochaltars – Zweifel und Entdeckungen – Kehren und Schleifen. Der Parcours des Marienlebens – Vermehrung und Spaltung. Der Bild-Diskurs der Inkarnation – Das Halbe schließt sich, oder: Die Entfaltung des institutionellen Subthemas – Schubkraftumkehr)</i>	335
9.2. Levitation in der „Neuen Kirche“. Rubens und Cortona in Santa Maria in Vallicella <i>(Rahmung I. Die Madonna als Gegenstand eines Bildwunders – Kapellenkranz und Messopfer. Der Hochaltar im räumlichen und im funktionalen Kontext – Rahmung II. Die Madonna in einer hagiographischen Einfassung – Die Visionserzählung an der Decke: Aufstieg, Neubau, Kirchenreform – Erfüllung des Geschauten. Das Apsisfresko – Maria als Balkenträgerin und die Krönung der „Neuen Kirche“. Die Fresken in der Vierung – Deckenbild und Einsturzgefahr – Fazit)</i>	355
<b>ANMERKUNGEN</b>	<b>379</b>
<b>ANHANG</b>	<b>407</b>
<b>A. Überblick zu Bau- und Ausstattungsgeschichte der behandelten Beispiele (mit Bibliographie)</b>	<b>408</b>
<b>B. Hauptraumdekorationen römischer Kirchen 1540-1750</b>	<b>411</b>
B.1. 1540–1580	411
B.2. 1580–1620	412
B.3. 1620–1660	418
B.4. 1660–1700	422
B.5. 1700–1750	426
<b>C. Verzeichnis der zitierten Literatur</b>	<b>432</b>
<b>REGISTER</b>	<b>451</b>
<b>Personen</b>	<b>451</b>
<b>Objekte</b>	<b>454</b>
<b>Bildnachweis</b>	<b>456</b>